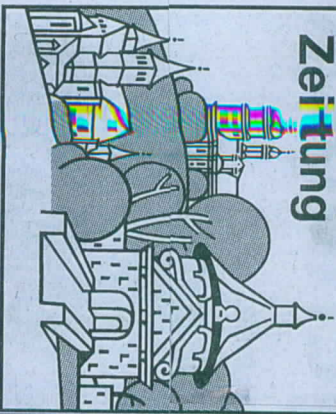


**Ellwanger
Zeitung**



Der FCV bietet eine starke Show

Schwarz-weißer Verkleidungs-Versuch von Oberbürgermeister Karl Hilsenbek ist erneut gescheitert

Die Büttenredner sorgten für Lacher in der vollbesetzten Stadthalle, tänzerisch und optisch waren die Garden ein Augenschmaus. Bei der Premiere der FCV-Prunksitzung schöpften die Aktiven alle Möglichkeiten aus, die Gäste kurzweilig zu unterhalten. Die dankten es mit anhaltendem Applaus.

PETER ILLG

Ellwangen. Freitagabend kurz nach 19 Uhr: Im Foyer der Stadthalle prosteten sich männliche Hexen und weibliche Teufel zu, Matrosen scherzten mit Kapentragern und eine Gruppe Fliegenpilze steht am Sektkrand. Den gibt es kostenlos vor der Prunksitzung der Vinngrundkrähen.

Oben ist die Stimmung locker, unten angespannt. Da sind die Aktiven. Gardemädchen dehnen sich, Büttenredner gehen in Gedanken ihre Sätze durch. Und mitten in die Spannung ertönt die Hupe, ein lautes und deutliches Signal, das den Einzug in die Halle ankündigt. „Showtime“, verkündet FCV-Präsident Dieter Groß auf der Bühne und eröffnet die erste von zwei Sitzungen. Die Premiere nimmt ihren Lauf, durch das Programm führt gekommt Sitzungspräsident Heiko Eberhard, für die guten Klänge sorgt die Sitzungskapelle aus Bühleramm.

Der Saal ist proppvoll und die Dergelgarde das erste Mal auf der Bühne: 21 Mädchen und ein einziger Junge. „Wir haben keine Nachwuchsprobleme“, freut sich Eberhard. Die kleinsten Krähen aus dem Viringrund tanzen zu „Ich wollte nie erwachsen sein“ und emtrentosenden Applaus.



Der „lonely Piper“ Marco Kronenwetter beim Einzug der Napo-Band.



„Spitalgoischtle“ Maria Ohrnberger



Der Auftritt der Schautanzgruppe ist ein Höhepunkt der Prunksitzung.

te an Silvester Balsamico-Essig statt Ramazotti aus. Joli schraubte im Bistro aus Kostengründen einen Bewegungsmelder fürs Licht in die Toiletten. Nach 30 Sekunden wird's jetzt finster. „Ob nun im Bistro Taschenlampen für die Not-

der gibt es bei uns keine mehr“, sagte einer der beiden.

Ganz anders bei den Folgenden. Die kleine Garde wirbelt in sonnengelb über die Bühne, die Krähengarde trägt Samtrot mit weiß. Wundervolle Kostüme tra-

solle, warum dann nicht gleich Jopie Heesters? Sophie-Theresa Gruber präsentiert ihre Jugendbüt wie ein alter Hase. Fritz Widmann klagt vom samstäglichen Einkaufsummel mit seiner Frau und Gregor

(Alle Fotos: Franz Rathgeb)



Sophie Gruber suchte einen Freund.



Fritz Widmann, ein Trumpf in der Bütt.

Prolog unter der Gürtellinie

Dann steigt Heiner Stöckle für den Prolog in die Bütt. „Ich habe etwas über und unterhalb der Gürtellinie zu berichten.“ Damit hatte er wahllich nicht übertrieben. Jugendfrei geht es weiter mit dem Showtanz der Teenies: Hard Rock contra Hip Hop. Sechs Mädchen nehmen eine aus der Gruppe quer und spielen an ihrer Luifigiarre. Angus Young hätte seinen Spaß daran. Die Gäste auch, schon steigt die nächste Rakete.

Der Enkel (Corbhinan Schmuck) und die Oma (Maria Ohnberger) setzen sich übers Surfen im Internet auseinander. Und zwischen den Auftritten werden Gäste begrüßt und ausgezeichnet gegen verkündet. OB-Hilsenbeck ist da - und fast bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, wenn man seine Laufklamotten als Alltagskäs versteht. Schwarze Hose, weißes Hemd, schwarze Weste und Strohhut. „Seit acht Jahren sitzt er damit im Saal“, verkündet Michael Pregitzer. „Ob er uns diese Klamotten auch im nächsten Jahr zumutet, konnten wir bislang nicht in Erfahrung bringen“, so der Sprecher der Ellwanger Nachrichten. Weitere Enthüllungen: Roland Kleeberger schenkt

noch nicht überprüfen.“

Große Ehrnung für Rupert Stöger. Der Landesverband Württembergischer Karnevalsvereine, LWK, zeichnete den Eiferer in Stuttgart mit dem Hirsch an Goldenen Vlies aus. In Ellwangen gratuliert stellvertretend der LWK-Vize. Mit auf der Bühne zwei Jecken aus der Vorstanderschaft der Großen Allgemeinen von 1900 Köln, die den Virmgrundkrähnen einen Gegenbesuch abstatten, weil die Ellwanger vor kurzem am Rhein zur Sitzung waren.

„Gründungsmitglied“



gen alle Carren, ob Garde- oder Showtanz. Da schaut der FCV weder Geld an noch Mühen. Zu sehen auch der Liliengarde oder der Schautanzgruppe. Auch die meist kurzen Büttensreden, der gekonnte Einsatz der Stigskapelle und die fünf- und die

Bedienung

Belege sind professionell.

Ohnberger alias Goistle vom Spital hält dem OB ebenfalls den Kleiderspiegel vor und rät den Veranstaltern vom Frühlingsschmiedstroß. Der Song zwingt jeden fest, auf eine weitere Verpflichtung von Bata Ilz zu verzichten.

Und doch ein Opa auf der Bühne stehen

Mitätsch aus Bühlertann berichtet von seinem Urlaubsreisenschäppchen in die ferne Mongolei.

Beim Sicherheits-Check am Flughafen musste er seine Schuhe ausziehen: „Ich habe Schuhgröße 42, sie riechen aber wie 49.“ Als dann im klapprigen Flieger über dem Meer das Kerosin knapp wurde, rief der Kapitän Schwimmer auf, zum Notausgang zu gehen. Von Nichtschwimmern verabschiedete er sich vorsorglich. Für Mitätsch stand fest: „Ich mach mir noch Urlaub in den Bergen.“

Sambashow aus Öhringen

Oder in Öhringen. Denn nach ihm packt der FCV seine Überraschung aus: drei Sambatänzerinnen, nicht aus Rio, sondern aus Öhringen. Doch das sieht vor allem Mann dem Trio nicht an - und sorgt für Gesprächsstoff in der Pause.

Die Zeit nutzen fleißige Hände für den Umbau der Bühne. Als der Vorhang wieder aufgeht, ist zunächst nur dichter Nebel zu sehen. Der löst sich rasch auf, zum Vorschein kommt die Napo-Band. Schon nach dem ersten Stück verlangt das Volk nach Michael Stier. Der lässt sich nicht lange bitten, greift zum Mikrophon und gibt dem Volk was es will: Schmiedstroß. Der Song zwingt jeden auf die Beine, manche auf die Stühle. Der Saal kocht und singt: „Hey, du doch ich was los, en der Schmiedstroß.“

„Geht noch mehr?“ fragt der Sitzungspräsident. Und ob: der Tanz vom Männerballerl des FCV, dreimaliger Sieger in Serie beim Turnier in Waldstetten, wohl gewählter Abschluss einer sehenswerten Prunksitzung: FCV - Helau!